



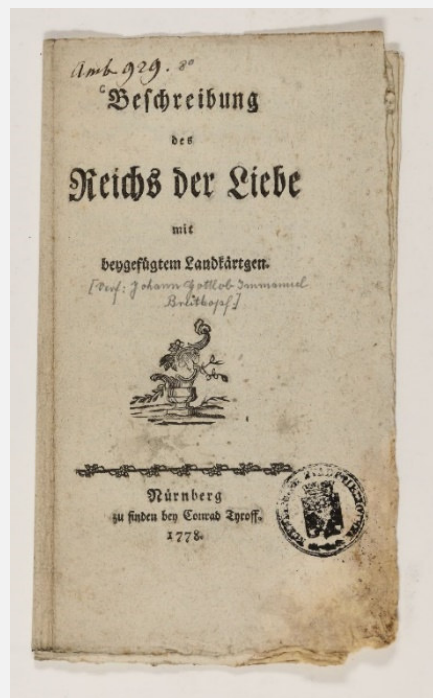
Fantasielkarte des Reichs der Liebe: Ein Nürnberger Kupferstecher im imaginären Wettstreit mit einem Leipziger Typographen

[Johann Gottlob Immanuel Breitkopf]: Beschreibung des Reichs der Liebe mit beygefügetem Landkärtgen. Nürnberg: zu finden bey Conrad Tyroff, 1778
Amb. 8. 929

Über den in Leipzig tätigen Typographen und Verleger Johann Gottlob Immanuel Breitkopf (1719-1794) schrieb Monika Estermann 1987 im ‚Lexikon des gesamten Buchwesens‘: „1736 war er Buchdruckergeselle, aber er entschloß sich zu einem Universitätsstudium der Geschichte und der alten und neuen Sprachen in Leipzig, u.a. bei dem Verlagsautor und Freund des Vaters Johann Christoph Gottsched. Breitkopf war vielseitig interessiert und pflegte Kontakte zu Gelehrten und Schriftstellern, so zum jungen Goethe während seines Aufenthalts in Leipzig, sowie einen Schriftwechsel mit Lessing und Winkelmann. ... Breitkopf’s Interesse galt vor allem der Verbesserung des Buchdruckverfahrens. Er entwickelte ein spezielles System für Musiknoten mit beweglichen, bis zum kleinsten Punkt und Strich zerlegbaren Typen. 1756 erschien das erste Buch in der neuen

Technik ... 1762 übernahm Breitkopf den väterlichen Verlag, der durch den Notendruck großen Aufschwung erhielt. Breitkopf experimentierte auch mit dem Druck von Landkarten, Schriftzeichen und Bildern, die zu dieser Zeit aber besser im Tiefdruck herzustellen waren. Er beschäftigte sich mit dem Schriftschnitt, der Schriftgießerei. Zu seinen Verdiensten gehört die sog. Breitkopf-Fraktur, er war ein Verfechter des schönen Buches. ... Breitkopf gründete eine Spielkartenfabrik, die er 1782 wieder verkaufte. Er produzierte Buntpapiere und Papiertapeten nach englischem Vorbild“.

Den Plan, auch Landkarten typographisch im Hochdruck herzustellen, konnte Breitkopf nur zu selbstverfassten Gelegenheitschriften umsetzen, so zu dem 1777 in Leipzig gedruckten Hochzeitsscherz ‚[Beschreibung des Reichs der Liebe mit beygefüger Landcharte](#)‘. In einem Nachwort beschrieb er die Entstehung seines Versuchs mit einer tatsächlich in Drucktypen gesetzten und kolorierten Karte folgendermaßen: *Bey Gelegenheit einer Hochzeit ward ich bald nach der Ausgabe meines Ersten Versuchs im Satz und Druck geographischer Charten, veranlaßt, in aller Geschwindigkeit noch einen Versuch darinnen zu machen. ... Die Sache ward also in drey Tagen gedacht, entworfen, gezeichnet, gesetzt und gedruckt. Ich glaube, daß man mit dieser Geschwindigkeit bey einer neuen Erfindung zufrieden seyn könne, und zweifle, so klein die Charte auch ist, daß ein hierinnen schon geübter Kupferstecher, mit meinen Setzer eine Wette antreten dürfte. Die Verbesserung wird billig der Uebung und Zeit überlassen.*



Die Herausforderung griff im Folgejahr der Nürnberger Kupferstecher Hermann Jacob Tyroff (1742-1789) auf. Er ließ den Text unverändert, aber vermindert um Breitkopfs Angaben zur Entstehung nachdrucken und fügte dem Typendruck eine als Kupferstich in einem Tiefdruckverfahren erstellte Karte bei, die mit ihren zahllosen Legenden in winzigen Schriftzügen tatsächlich in Konkurrenz zu Johann Gottlob Immanuel Breitkopfs im Hochdruck produzierten Vorlage tritt. Außerdem steuerte Hermann Jacob Tyroff eine zweite, in diesem Fall von ihm signierte Bildbeilage bei, in der er die *Personen aus dem Reiche der Liebe nach ihren Provinzen* vorstellt. Er griff mit dieser Kupfersichtafel die für Nürnberg typischen Charakterstudien auf und stellte die Illustration in die lange lokale Tradition der Bilder von Ausrufenden, Handwerkern oder Schimpfwörtern. Weiter gab er zu diesem Kupfersich explizit den Verlag an: *Nürnberg, in Verlag der Tyroffisc. Handlung 1778*. Nicht ganz zu erklären ist der Vermerk zum Verkaufsort auf dem Titelblatt zu den Erläuterungen: *zu finden bey Conrad Tyroff*. Der Sohn des Stechers, Konrad Tyroff (1771-1826), war im Erscheinungsjahr erst sieben Jahre alt.

Das Reich der Liebe und seine Provinzen beschrieb Johann Gottlob Immanuel Breitkopf in seinen von Konrad Tyroff wiederabgedruckten Erläuterungen folgendermaßen: *Das Reich der Liebe ist ohne Zweifel das ausgebreiteste und bewohnteste Land unter dem Mond. Gleichwohl hat unter den vielen Reisenden die es durchwandert haben ... keiner nur zuverlässige Nachrichten, vielweniger eine ganze Karte davon geliefert ... Wir hoffen den Weltbürgern, die doch einmal in diesem Lande kreuzen müssen, einen nicht geringen Dienst zu*

erweisen, wenn wir theils von unsern eigenen Reisen, theils aus den Berichten, ... welche aus den unbekanntem Ländern dieses Reichs nicht ohne Gefahr zurückkamen, theils aus Beispielen vieler Unglücklichen ... eine richtige Karte und deutliche Beschreibung liefern, zur Warnung für die, welche erst ausreisen, und zur angenehmen Erinnerung für die, welche von der Reise ausruhen.“ Es folgen dann Berichte über das Land der Jugend, das Gebiet der fixen Ideen, die Stadt der Lüste, die Länder der trauernden und der glücklichen Liebe, der Hagestolze und der Ruhe.



Schadensbild:

Die Kupferstiche lagen bisher gefaltet zusammen mit der Beschreibung in einer kleinen Mappe. Nach einem Feuchtigkeitsschaden sind die so aufbewahrten Papiere an der rechten unteren Ecke beschädigt: Das Papier durch Schimmel-/Bakterienbefall sehr weich und abgebaut bzw. auch gar nicht mehr vorhanden. Bei einem der Kupferstiche befinden sich größere Fehlstellen am unteren Rand. Das Papier ist stellenweise eingerissen, verbräunt und verknickt.

Behandlung:

Das Papier der Kupferstiche und der Beschreibung wird trocken gereinigt. Die Grafiken werden geglättet und die Fehlstellen werden ergänzt. Beim Begleitheft werden die unteren Ecken der Blätter stabilisiert bzw. stellenweise ergänzt.

Restaurierungskosten:

420.- Euro